

Wort der Hoffnung_32 – Krise als Chance_2? (Fortsetzung)



Im Chinesischen setzen sich Wörter oft aus zwei Schriftzeichen zusammen. In den Wörtern Krise und Chance findet man jeweils das Schriftzeichen „weiji“, das u.a. Gelegenheit bedeutet.

Welche Chance bietet diese aktuelle Krise? Beim letzten Wort der Hoffnung haben wir dazu die Perspektive Gottes eingenommen, denn „Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten. (Rö 8,28; HfA)“. D.h. meine Beziehung zu Gott („... wer Gott liebt“) entscheidet darüber, ob eine Situation für mich gut ausgeht oder nicht.

2. Die Corona-Krise erinnert uns an den Sabbat

Wenn Israelis einander auf Hebräisch erzählen, dass jetzt alle Flugzeuge am Boden sind, die Wirtschaft zurückgeschaltet hat und alles zur Ruhe kommt, dann klingt im Wortlaut ständig das Wort „Sabbat“ durch. Gott hat der Welt durch den Corona-Virus einen Sabbat verordnet. **Der Herr hat die Menschheit „gesabbatet“**. Erstmals in der Geschichte des modernen Staates Israel gab es im März/April 2020 einen Sabbat, an dem wirklich jeder in seiner Familie war, außer er war in Krankenhäusern etc. beschäftigt. Nicht nur der Flug-, Zug- und Busverkehr pausierten wie sonst, sondern auch alle Bars, Kinos, Restaurants - alles war geschlossen. **Das ganze Land war ruhig gestellt und erlebte einen Sabbat** (für deutsche Verhältnisse unvorstellbar!).

Der Sabbat bzw. der Sonntag bietet uns die Chance, einen Unterschied zwischen „gewöhnlich“ und „heilig“ zu machen. Dabei erinnert der jüdische Sabbat an den Auszug aus Ägypten, der Befreiung des Volkes Gottes aus der Sklaverei und daran, dass es einen Schöpfer gibt. Alle 7 Tage sollte das Volk Israel innehalten und sich vergegenwärtigen, dass es **nicht** die eigenen Anstrengungen sind, die es am Leben erhält. Das gilt auch für alle, die mit Jesus leben: es ist der Vater im Himmel, der **auch uns** aus dem Land der Sklaverei – ein Bild für unsere Abhängigkeiten („das brauch ich – ohne das könnte ich nicht leben“) - und des Todes herausführt. **IHM allein soll unser Leben geweiht sein**. Wer den Sabbat hält, bezeugt, dass es einen Schöpfer gibt und er im Angesicht dieses Schöpfers sein Leben gestaltet. Wer den Sabbat missachtet, zeigt, dass ihm der Schöpfer egal ist.

Nun gibt es in der Bibel nicht nur den „Sabbat“ als 7. Tag der Woche. In 3. Mo 25 erklärt Mose dem Volk Israel im Auftrag Gottes: „Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, so soll *das Land* dem Herrn einen Sabbat halten“ (Vers 2). Alle 7 Jahre sollte das Land ein „Sabbat-Jahr“ halten. Es soll ruhen und nicht bearbeitet werden. Später wird dann auch das „Jubeljahr“ vorgestellt (ab V. 8). Die Grundbotschaft des Sabbat, ob als Tag, als Jahr oder als Krönung von 7 Jahrwochen (7x7 Jahre), bleibt dieselbe: Es geht um den Schöpfer, um Befreiung und um Heiligung (wir sind für IHN beiseite gestellt, von IHM erwählt).

„Was werden wir essen?“ (3. Mo 25,20), fragten schon die Hebräer, als Mose ihnen das Jubeljahr erklärte. Erstaunlich aktuell greift die Bibel damit die Reaktion von Vielen auf, denen der Corona-Virus eine Sabbatzeit aufdrängt. Sorgenvoll fragt man sich: „Wie geht es weiter?“. Die Antwort des Gottes Israels auf diese Frage ist: „Ich werde im sechsten Jahr meinem Segen befehlen, den Ertrag von drei Jahren zu produzieren, so dass ihr im achten Jahr noch genug zur Aussaat haben werdet“ (3. Mo 25,20-22)! (Un-)vorstellbar? Jeder Sabbat soll zu einer Rückbesinnung auf den Gott Israels führen und **zu der Erkenntnis, dass ER versorgt. Der Sabbat ist ein Bekenntnis**, dass wir immer vollkommen abhängig vom Vater im Himmel sind und bleiben. Die Corona-Krise macht uns auch deutlich: wir sind abhängig von unserem Vater im Himmel – unser perfekt durchgeplantes, abgesichertes und kalkuliertes Leben wird plötzlich unterbrochen, teilweise erschüttert – eine neue Chance, diese Abhängigkeit im Gebet zu bekennen und im realen Leben in manchmal auch überraschender Weise zu erleben. Denn: **der christl. Glaube äußert sich ja nicht in erster Linie in Wissen, sondern in einem Lebensstil in Abhängigkeit von Jesus.**

Danke Jesus, dass ich Dir vertrauen kann in allen Lebensbereichen und dass Du einen guten Lebensplan für mich hast. Danke, dass ich darum jede Krise auch als Chance verstehen kann.

Danke für das Geschenk des Sabbats! Danke, dass Du für Dein Volk nicht nur Arbeit hast, sondern auch Ruhezeiten vorgesehen hast und wir trotz dieser Ruhezeiten von Dir angemessen versorgt werden.

Herzliche Grüße, Rainer Hopper

* *Inspiziert durch Gedanken von Johannes Gerloff, Theologe u. Journalist, der seit vielen Jahren in Israel lebt. (Fortsetz. folgt).*

Rainer Hopper, Gemeinschaftspastor im Bezirk Murrhardt/Gaildorf, Kernerstr. 22, 74405 Gaildorf; Tel d.: 07971/3244
Gottesdienste in Murrhardt (10.45 Uhr) und Gaildorf (11.00 Uhr). Open-Air Bezirks-Gottesdienst, Pfingstsonntag 11.00 Uhr
Gaildorf (Open Air). HERZLICHE Einladung – mehr unter www.gaildorf.sv-web.de / murrhardt.sv-web.de
Eine Audio-Version des Gottesdienstes in Gaildorf gibt es auf der Homepage von Gaildorf.